



Lehrbuch Germanistik

Walter Fähnders

Avantgarde und Moderne 1890–1933

Lehrbuch Germanistik

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Walter Fähnders,
geb. 1944; apl. Professor für Neuere Germanistik an der Universität Osnabrück.
Publikationen und Editionen zur deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Bei J. B. Metzler sind erschienen: »Manifeste und Proklamationen der europäischen Avantgarde (1909–1938)«, (zus. mit W. Asholt); »Anarchismus und Literatur«. 1987; »Proletarisch-revolutionäre Literatur der Weimarer Republik«. SM 158. 1977.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fähnders, Walter:
Avantgarde und Moderne 1890 - 1933 / Walter Fähnders. - Stuttgart ;
Weimar : Metzler, 1998
(Lehrbuch Germanistik)
ISBN 978-3-476-01451-1

ISBN 978-3-476-01451-1
ISBN 978-3-476-03660-5 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03660-5

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1998 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersehe Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1998

■ INHALT

Vorbemerkung	IX
Einleitung	1
I. Naturalismus, Fin de siècle und ›historische Moderne‹	
1. Zur Abfolge der ›Ismen‹	
1.1 Synchronie und Diachronie	9
1.2 Phasenverschiebungen	10
2. Grundlagen und Voraussetzungen des Naturalismus	
2.1 Periodisierung	12
2.2 Gruppenbildung	13
2.3 Formen der Selbstdarstellung	16
2.4 Jüngstdeutschland, Realismus, Naturalismus	17
2.5 Naturalismus als ›die Moderne‹	20
2.6 Kunst und Wissenschaft	24
2.7 Positivismus, Determinismus, Experiment	26
2.8 Kunstgesetz und ›konsequenter Naturalismus‹	30
2.9 Zur Naturalismus-Forschung	32
3. Naturalistische Literaturpraxis	
3.1 Gattungspräferenzen	34
3.2 Revolution der Lyrik?	35
3.3 ›Sekundenstil‹ und naturalistische Prosa	41
3.4 Naturalistisches Drama und naturalistisches Theater	46
4. Zur Lage des Schriftstellers	
4.1 ›Sklavenjoch‹ und ›Tintensklaverei‹	51
4.2 Deklassierung: Das Beispiel Arno Holz	55
4.3 Zur gesellschaftlichen Isolation des Intellektuellen	58
4.4 Zwischen Staatssubvention und Selbstorganisation	61
4.5 Selbstnobilisierung des Dichters	64
4.6 Zur Kunstpolitik Wilhelms II.	66
4.7 Zensur	68
5. Naturalismus, Arbeiterbewegung, Sozialismus	
5.1 Die ›Jungen‹ in der Sozialdemokratie	70
5.2 Zum sozialistischen Engagement naturalistischer Autoren	71
5.3 Sozialistische Naturalismus-Kritik	73
5.4 Volksbühnenbewegung	76
5.5 Kunst und Proletariat	78
6. Fin de siècle, Ästhetizismus, Wiener Moderne	
6.1 ›Sozialaristokratie‹ und ›Parole Individualität‹	80
6.2 Das ›unrettbare Ich‹	84
6.3 Überwindung des Naturalismus	86
6.4 Ästhetizistische Naturalismus-Kritik	88

VI Inhalt

6.5	Stilpluralismus	90
6.6	›Ismen‹ der Jahrhundertwende	91
6.7	Antimoderne Bewegungen	93
6.8	Fin de siècle, Décadence, Ästhetizismus	95
6.9	Kunst und Leben, Natur und Kunst	104
6.10	Geschlechterverhältnisse und Frauenbilder	108
6.11	Ästhetik der ›kleinen Form‹	114
6.12	Sprachkrise und Sprachkritik der Jahrhundertwende	116
6.13	Zur Forschungsproblematik	118

II. Expressionismus, Dada und ›historische Avantgarde‹

1. Künstlerischer Aufbruch um 1910

1.1	Von der ›historischen Moderne‹ zur ›historischen Avantgarde‹	123
1.2	Die expressionistische Generation	125
1.3	Krieg	131

2. Grundlagen und Voraussetzungen des Expressionismus

2.1	Begriffsbestimmung	134
2.2	Wortgeschichte und Selbstverständnis	136
2.3	Gruppenbildung und literarisches Leben	139
2.4	Dichter, Literaten, Intellektuelle	142
2.5	Urbanität	147
2.6	Film und ›Kinostil‹	151
2.7	›Messianismus‹ und ›Ichdissoziation‹	154
2.8	Expressionismus und Futurismus	157
2.9	Zur Expressionismus-Forschung	159

3. Expressionistische Literaturpraxis

3.1	Gattungspräferenzen	163
3.2	›O Mensch‹-Lyrik und Lyrik der Simultaneität	165
3.3	Stationen- und Verkündigungsdrama	172
3.4	Roman und ›Reflexionsprosa‹	178
	Exkurs: Franz Kafka	179
3.5	›Wortkunst‹	186

4. Dada

4.1	Begriffsgeschichte und Bedeutungsverweigerung	189
4.2	Kunst und Kunstzerstörung	193
4.3	Zwischen Gattungsinnovation und Gattungsauflösung	195
4.4	Dada und kein Ende	197

5. Historische Avantgarde

5.1	Begriffsgeschichte und Forschungsproblematik	199
5.2	›Ismen‹ der Avantgarde	200
5.3	Manifest und Manifestantismus	202
5.4	Theatralisierung, Publikum, Gesamtkunstwerk	204
5.5	›Projekt Avantgarde‹	206

III. Neue Sachlichkeit, proletarisch-revolutionäre Literatur und ›Moderne‹

1. Schriftsteller und Literatur in der Weimarer Republik	
1.1 Die Republik von Weimar	208
1.2 »Jahrgang 1899«	210
1.3 Vom ›Dichter‹ zum ›neuen Schriftstellertyp‹	212
1.4 Demokratie und Republik	215
1.5 Die ›Not der geistigen Arbeiter‹ und der organisierte Schriftsteller	216
1.6 Die neuen Medien	218
1.7 Zur Weimarer Literaturentwicklung	221
1.8 Zeitgenossenschaft, Politisierung, Zerstreuung	225
1.9 Die ›Goldenen zwanziger Jahre‹: Zur Forschungslage	226
2. Neue Sachlichkeit	
2.1 Begriffsgeschichte und Selbstverständnis	229
2.2 Modernisierung und Synchronisierung	233
2.3 »Präzisionsästhetik«	235
2.4 Literarische Gebrauchsanweisungen	236
2.5 Sujets und Gattungspräferenzen	237
2.6 Die ›neue Frau‹	239
2.7 Kritik der Tatsachenliteratur	241
2.8 Forschungspositionen	244
3. Proletarisch-revolutionäre Literatur	
3.1 Begriff und Rezeption	247
3.2 Trends seit der Novemberrevolution	249
3.3 Arbeiterkorrespondentenbewegung	251
3.4 ›Offene‹ oder ›geschlossene‹ Form?	251
3.5 Agitprop und Massenliteratur	254
3.6 ›Lagermentalität‹ und ›Gegenöffentlichkeit‹	256
4. Literarischer Form- und Funktionswandel	
4.1 Essayistik und ›kleine Form‹	258
4.2 Zwischen Epochen- und Zeitroman	260
4.3 Zwischen Gebrauchs- und Naturlyrik	262
4.4 Dokumentartheater – Politisches Theater – Episches Theater	265
4.5 Ästhetische Strategien in der Moderne	269
5. Die Zäsur 1933	273
Bibliographie	
1. Quellen	276
2. Forschungsliteratur	279
Namenregister	310

VORBEMERKUNG

Die rund vier Jahrzehnte deutscher, genauer deutschsprachiger Literatur, denen dieses Lehrbuch gewidmet ist, bilden literarhistorisch alles andere als eine Einheit. Im Gegenteil: wie die Geschichte selbst zeigt auch die Literatur in dieser Zeitspanne unglaubliche Entwicklungen, Veränderungen, Innovationsschübe, Brüche. Die historische Periode von 1890 bis 1933 umfaßt Beginn und Ausfaltung des Wilhelminismus, also Konsolidierung und Weiterentwicklung des Bismarckreiches, bis zu seinem Untergang im Ersten Weltkrieg. Sie umschließt zudem die Weimarer Republik, der gut ein Dutzend Jahre beschieden war, um Erblasten und Traditionen des Wilhelminismus mitzuschleppen, zu überprüfen, zu verwerfen, um republikanische und demokratische Neuanfänge zu erproben und Brüche produktiv werden zu lassen. Die mit dem Jahr 1933 markierte politische Zäsur betrifft vorrangig alle jene literarischen Strömungen, die im Zentrum dieses Bandes stehen – Moderne und Avantgarde. Ihnen widmet sich dieser Band.

Der hier untersuchte Zeitraum gewinnt unter dem zentralen Aspekt von Moderne und Avantgarde ein deutliches und unverwechselbares Profil, das sich aus der Historisierung der vieldeutigen und kontrovers diskutierten Leitkategorien ergibt (darüber informiert die Einleitung). Diese Historisierung führt zur Gliederung des Materials in drei große literaturgeschichtliche Perioden von Naturalismus und *Fin de siècle* (etwa 1890 bis 1910), Expressionismus und Avantgarde (etwa 1910 bis 1920) und der Literatur der Weimarer Republik bis zur Zäsur 1933.

1. Die ›historische Moderne‹ beginnt mit der Literaturrevolte des Naturalismus in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts und umfaßt zudem die gegennaturalistischen Strömungen des *Fin de siècle* einschließlich der Wiener Moderne der Jahrhundertwende. Sie sind Thema von Kapitel I.
2. Europaweit läßt sich um 1910 ein künstlerischer Aufbruch beobachten, der – begrifflich parallel zu ›historischer Moderne‹ – als ›historische Avantgarde‹ zu bezeichnen ist. Sie beginnt mit dem Aufbruch des Futurismus in Italien und findet in Deutschland mit dem Expressionismus und seinem Widerpart, Dada, eine besondere Ausprägung. Expressionismus, Dada und historische Avantgarde sind Thema von Kapitel II.
3. Nach dem Ausgang des ›expressionistischen Jahrzehnts‹ formiert sich die Neue Sachlichkeit als besondere Strömung der ›Moderne‹ und bildet die Dominante in der Literatur der Weimarer Republik seit Mitte der zwanziger Jahre. Dem besonderen Form- und Funktionswandel dieser Literatur unter Skizzierung auch der proletarischen Tendenzen widmet sich Kapitel III.

Der literaturgeschichtlichen Konzentrierung auf Autoren und Werke wird dabei eine eher systematisierende Analyse der einzelnen Literaturströmungen unter zentralen Aspekten vorgezogen, und an die Stelle der monographischen Einzelanalyse literarischer Werke oder Werkgruppen tritt eine exemplarische Auswahl. Die einzelnen Gat-

tungen werden in Theorie und Praxis in ihren ästhetischen Trends und anhand exponierter Beispiele vorgestellt. Eine wichtige Rolle spielen zudem Entwicklung und Veränderung von Dichterbild und Autorenstatus sowie die inner- und außerästhetischen Rahmenbedingungen der Produktion, Distribution und Rezeption von Literatur.

Die Darstellung verzichtet auf einen Anmerkungsapparat. Statt dessen erfolgen Hinweise auf Primär- und Sekundärliteratur im fortlaufenden Text unter Angabe von Autor und Seitenzahl. Die genauen Titel finden sich in der nach Quellen und Forschungsliteratur gegliederten Bibliographie am Ende des Buches. In Zweifelsfällen (bei verschiedenen Werken des selben Autors) ist das Erscheinungsjahr dem Namen hinzugefügt. Das Namenregister umfaßt alle im Text erwähnten Autorinnen und Autoren und erschließt auch die zu diesen Namen zitierte Forschungsliteratur.

Für häufiger zitierte Sammelwerke werden Siglen verwendet, die im Literaturverzeichnis aufgelöst sind; bei Gesamtausgaben folgt die jeweilige Bandzahl auf den Namen des Autors; gelegentliche Zitat-Übernahmen aus anderen Werken sind durch ein dem Nachweis vorangestelltes »zit.« ausgewiesen. Alle Zitate folgen im Lautstand und bei (kursiven) Hervorhebungen dem Original; gelegentlich fett markierte Hervorhebungen stammen hingegen vom Verfasser. Des öfteren werden Quellen aus leicht zugänglichen Sammelwerken zitiert, soweit diese wissenschaftlich zuverlässig sind, um ein rasches Nach- und Weiterlesen der Originaltexte zu ermöglichen. Zur Quellenlektüre möchten nämlich nicht allein die relativ vielen, gelegentlich auch längeren, Zitate einladen, sondern auch das Buch insgesamt.

An dieser Stelle sei Rüdiger Reinecke und Donald Weiss gedankt für organisatorische Unterstützung, Wolfgang Asholt und Helga Karrenbrock für konzeptionelle Hilfe und, last but not least, Frau Hechtfisher vom Metzler Verlag für die kompetente Betreuung dieses Buches.

Walter Fähnders